Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1904

357 (4.8.1904) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion:
Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr
Nachm. 1/2 5—1/2 6 Uhr
(Telefonanschluß Nr. 400).

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße Nr. 9, (Telefonanschluß Nr. 401), sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 357 | 63. Jahrgang. | Karlsruhe, Donnerstag, 4. August 1904. | 63. Jahrgang. | Mittagsblatt

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 4. Aug.

Umbau der Arbeiterversicherung und territoriale Rentenstellen.

Wenn es, was früher oder später nötig ist, zu einem Umbau der Arbeiterversicherung kommt, werden auch die Bestrebungen ihre nachträgliche Rechtfertigung finden, welche bei Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes im Jahre 1899 auf eine bessere Vorbereitung der Rentenanträge hinzuwirken suchten. Die Versicherungsanstalten nahmen Anfang 1899 auf der Eisenacher Konferenz eine entschieden ablehnende Stellung ein gegen die in der Regierungsvorlage vorgesehene allgemeine Errichtung von Rentenstellen. Sie begründeten diese Haltung ausdrücklich damit, daß die Vorschriften der Invalidenversicherung allein solche Einrichtungen nicht rechtfertigten, daß aber bei einer Zusammenlegung der örtlichen Geschäfte der drei Versicherungszweige die Errichtung solcher Stellen möglicherweise mit Aussicht auf Erfolg in Frage kommen könne. Ein Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht wird in der Tatsache zu erkennen geglaubt, daß eine einzige Rentenstelle errichtet wurde und zwar im Jahre 1902 von der Landes-Versicherungsanstalt Schlesien für zwölf Städte und Kreise des oberschlesischen Industriebezirks mit 838 000 Einwohnern. Man bildete dort einen Bezirk, der seiner Bevölkerungszahl nach mancher Versicherungsanstalt gleich kommt, und schuf erst dadurch eine lebensfähige Einrichtung. Der Entwurf der Novelle von 1899 hatte Bezirke in Größe eines preußischen Kreises in Aussicht genommen, die nach der Zusammenlegung der gesamten Arbeiterversicherung und deren weiterer Ausdehnung vielleicht in der Regel passend sein werden.

Der bürgerliche und sozialdemokratische Schippel.

„Genosse" Schippel ist mit der Darlegung seiner Anschauungen immer noch nicht ganz fertig; die Langatmigkeit seiner Ausführungen läßt sich unschwer daraus erklären, daß Schippel über die Agrarzölle denkt, wie ein durch die Erfahrung und die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse gereifter Mann, der sich in seinem Studium von Parteileidenschaft nicht verblenden läßt, aber doch schließlich seine gewonnene Ueberzeugung dem Parteidogma zum Opfer bringen muß. Unumwunden gesteht er für eine notleidende Landwirtschaft den agrarischen Schutzzoll zu; aber — — — er verwirft ihn als Sozialdemokrat! Die Parteischablone beherrscht ihn also trotz besserer Einsicht vollständig und aus diesem Grunde wird der Bremer Parteitag dem „Agrarier" Schippel wohl Gnade für Recht angedeihen lassen.

Die sozialdemokratische Kriegskasse

ist nach den Quittungen im „Vorwärts" für den Monat Juli wiederum mit ungefähr 52 000 M. aufgefüllt worden, wovon die Reichshauptstadt Berlin über ein Drittel und der Verlag des „Vorwärts" rund 26 200 M. beigetragen hat. Selbstverständlich werden diese Summen nicht einzig und allein durch die durchaus anzuerkennende Opferwilligkeit, sondern auch durch einen nicht geringen Opferzwang aufgebracht. Auf allen Bauten und in den großen Werkstätten, wo organisierte Genossen arbeiten, wird der Partei-„Groschen" mit unnachsichtigem Zwange erhoben; der unglückliche Genosse, der sich etwa weigerte, diesen Tribut zu entrichten, sähe sich sicherlich den schwersten, sein Dasein verbittenden Drangsalierungen ausgesetzt.

Staffelung der Biersteuer.

Bei der, wie wir vor längerer Zeit mitgeteilt haben, in Aussicht genommenen Ausführung der Bestimmung der Reichsverfassung, wonach die Art der Veranlagung der Brausteuer im Gebiete der norddeutschen Brausteuergemeinschaft und in Süddeutschland in möglichste Uebereinstimmung zu bringen ist, handelt es sich nicht um Erzielung von Mehreinnahmen aus der Brausteuer. Es gilt vielmehr, die neue Staffelung der Steuer in der Weise einzuführen auch im Gebiete der norddeutschen Brausteuergemeinschaft — nachdem sich das Prinzip in Süddeutschland als überaus praktisch herausgestellt hat, daß der Kampf der mittleren und kleineren Brauereien um die Existenz entlastet wird. Das Mehr an der Steuer, welches von den größeren Brauereien erhoben werden soll, stellt weiter nichts dar, als eine Versicherungsprämie der Reichskasse gegen ein Herabgehen der Einnahmen aus der Brausteuer.

Sommerferien im Handelsgewerbe.

Die Gewährung von Sommerurlaub an die Angestellten in kaufmännischen Betrieben findet in zunehmendem Maße Eingang. Einzelne Geschäftsinhaber gehen sogar einen Schritt weiter und gewähren ihren Urlaubern Ferienzuschuß. Mit der Gewährung von Sommerferien tritt an die Beurlaubten auch die Frage „wohin" heran. Deshalb hat für Süddeutschland die Geschäftsstelle des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Mannheim eine Auskunftsstelle für Sommer- und Ferien-Aufenthalt eingerichtet, die sich sowohl auf Erholungs-, als auch auf Kurorte erstreckt. Die Auskunftsstelle erstreckt sich auf den Taunus, Odenwald, Neckartal, Pfälzerwald, Vogesen, Schwarzwald, Bodensee, Bayern, Schweiz und Deutsch-Oesterreich. Anfragen sind 25 Pf. in Marken für die Antwort und allenfallsige Uebersendung von Drucksachen beizulegen. Eine solche Auskunftsstelle wäre auch für Norddeutschland nachahmungswert.

Der Aufstand der Herero.

Einem Bericht des „Berliner Lokalanzeigers" vom Ende Juni entnehmen wir folgende Stelle: Die Truppe unter Oberst Leutwein war Anfang Juni von Okahandja aufgebrochen, um den Feind aufzusuchen. „Ja, wenn nur das sich unheimlich schnell hinter uns abwickelnde Feldkabel nicht gewesen wäre", schreibt der Berichterstatter; „aber es war da, und kaum in Onganjira angelangt, erreichte uns auch schon das erste auf telegraphischem Wege gebotene Stop." Also, Oberst Leutwein hat, wie man bisher nur vermutete, Befehl erhalten, nicht vorzugehen und die Ankunft des Generals v. Trotha abzuwarten. Es ist das einer der Punkte, über den man sich an amtlicher Stelle in Berlin nicht aussprechen wollte. — Von Interesse ist ferner, was der Berichterstatter über Vorgänge bei den Herero vor dem Ausbruche des Aufstandes in Otjusasu schreibt:

Ehe ich von unserm Vormarsch weiter berichte, möchte ich erst noch ein Verhör berühren, das am letzten Tage unserer Anwesenheit in Otjusasu mit einer alten Hererofrau vorgenommen wurde, die vor dem Aufstand Jahre lang in Diensten des dortigen Missionars Brockmann gestanden hatte und manche nicht uninteressante Aussagen zu machen wußte. In dem etwa 20 km entfernten Ovimbo ansässig, hatte es ihr und ihrer Verwandtschaft obgelegen, dort, zusammen mit ihrem eigenen Vieh, auch das des Missionars zu hüten. Die Herero von Ovimbo waren, nach Angabe der Alten, durchaus friedfertiger Natur gewesen. Ihnen fiel es nun auf, als von Mitte Dezember v. Js. ab fortgesetzt Trupps fremder, mit Gewehren bewaffneter Herero durch ihre stille Werft zogen. Schließlich hatten sie herausbekommen, das es nach Okahandja beorderte Kriegsmänner seien, und daß für die nächste Zeit schon ein großer Krieg gegen die Deutschen geplant wäre. Da machte sich denn bald nach Neujahr die Alte zum Missionar auf, teilte ihm alles, was sie gehört, mit und fragte ihn, was sie tun solle. Ruhig sitzen bleiben und das Vieh weiter hüten, lautete dessen Antwort. Sie kam in den nächsten Tagen noch zweimal mit derselben Meldung und Anfrage zu ihrem Brotherrn, erhielt aber immer dieselbe Antwort. Der Missionar glaubte ihren Aussagen nicht. Das alles, meinte er, müsse er erst mit eigenen Augen sehen; sie solle ruhig mit dem Vieh dableiben. Mitte Januar erschienen dann in Ovimbo die Herero des Großmanns Oanja von Okanjose, trieben alles Vieh, das des Missionars sowohl wie das der Alten von den Weideplätzen fort und nahmen einen ihrer Söhne, einen halbwüchsigen Jungen, mit sich. Erst nach vielen Wochen gelang es diesem, auszureißen und zu seiner Mutter zurückzukehren. Der Missionar blieb auch nach Ausbruch des Aufstandes noch mehrere Tage in Otjusasu. Als dann aber die Herero die Läden der dortigen Händler angriffen und plünderten, ging auch er fort. Gleich darauf erschienen die Kerle in der Mission und zerstörten das ganze Gebäude, nachdem sie es gänzlich ausgeraubt hatten. Nur die Kirche, in der jetzt ein Lazarett eingerichtet ist, ließen sie stehen.

Badische Politik.

○ **Mannheim**, 8. Aug. In einer äußerst stark besuchten sozialdemokratischen Volksversammlung sprach gestern abend Rechtsanwalt Dr. Frank von hier über die Russenhetze in Deutschland. Am Schlusse der 1 1/2 stündigen Ausführungen wurde folgende Resolution angenommen:

Die am 3. August im Saalbau tagende stark besuchte Volksversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Die Versammlung protestiert mit Entschiedenheit wegen der von der preußisch-deutschen Regierung ins Werk gesetzen Russenhetze, die im Königsberger Hochverratsprozesse ihren prägnantesten Ausdruck fand. Sie erblickt in dieser Hetze eine die deutsche Volksehre aufs schwerste komprimittierende, im Interesse der Unkultur gelegene Bedientenhaftigkeit der preußischen Junkerherrschaft. Die Versammelten erblicken in den russischen Zuständen eine starke Gefahr für die Kultur. Sie sprechen den gegen russische Unkultur eintretenden Freiheitskämpfern ihre vollsten Sympathien aus, erklären sich mit ihnen solidarisch und hoffen, daß sie nicht eher ruhen, bis der Wunsch zur Tatsache geworden ist. Nieder mit dem Absolutismus.

Freiburg, 2. Aug. Die Wahlkreiseinteilung, wie sie nach der Regierungsvorlage veröffentlicht wurde, hat in der letzten entscheidenden Sitzung des Landtags noch einige Veränderungen erfahren, die in der Presse bis jetzt nicht weiter besprochen wurden. In dem „Freib. Boten" wird nun darauf hingewiesen, daß diese Veränderungen hauptsächlich Wahlkreise unserer Gegend berühren und zwar den 16., 22., 23. und 24. Wahlkreis. Es dürfte für die Leser der „Bad. Landesztg." vom Oberland nicht uninteressant sein, sich kurz über die in Frage stehende Korrektur orientieren zu können. Nach der früheren Regierungsvorlage bestand der 16. Wahlkreis aus dem Amtsbezirk Breisach, vom Amtsbezirk Freiburg die Orte Mengen, Munzingen, Opfingen, Schallstadt, Scherzingen, Thiengen, Waltershofen, Wolfenweiler und vom Amt Emmendingen die Orte Amoltern und Bötzingen. Jetzige Zusammensetzung: Amtsbezirk Breisach und vom Amtsbezirk Emmendingen die Gemeinden Amoltern, Forchheim, Niederhausen, Oberhausen, Weisweil und Wyhl. Diese Aenderung ist von großer Bedeutung, denn sie macht einen Zentrumssieg wahrscheinlich, während nach der Zusammenstellung nach der Regierungsvorlage der Wahlkreis den Liberalen hätte gewonnen werden können. Der 22. Wahlkreis hätte nach der früheren Regierungsvorlage gebildet werden sollen aus dem Amtsbezirk Freiburg, soweit er nicht zum 15., 16., 18. bis 20. und 21. Wahlkreis gehört und aus dem Amtsbezirk Emmendingen von den Gemeinden Bahlingen, Denzlingen, Eichstetten, Freiamt, Holzhausen, Kollmarsreuthe, Maleck, Nimburg, Reuthe, Sexau, Vörstetten, Wasser und Windenreuthe. Jetzige Zusammensetzung: vom Amtsbezirk Freiburg die Gemeinden Au, Betzenhausen, Buchheim, Ebnet, Ebringen, Gundelfingen, Hochdorf, Hugstetten, Kappel, Lehen, Littenweiler, Mengen, Merzhausen, Munzingen, Neuershausen, Opfingen, St. Georgen, Schallstadt, Scherzingen, Stegen, Thiengen, Umkirch, Waltershofen, Wildthal, Wittenthal, Wolfenweiler, Zähringen, Zarten und vom Amt Emmendingen die Gemeinden Bötzingen, Denzlingen, Eichstetten, Holzhausen, Nimburg, Reuthe und Vörstetten. Der 23. Wahlkreis wurde nach der früheren Regierungsvorlage gebildet durch die Gemeinden des Amtsbezirks Emmendingen: Emmendingen, Endingen, Kenzingen, Bleichheim, Bombach, Broggingen, Forchheim, Thennenbach, Hecklingen, Heimbach, Köndringen, Malterdingen, Mundingen, Nordweil, Ottoschwanden, Riegel, Theningen, Weisweil und Wyhl. Jetzige Einteilung: vom Amtsbezirk Emmendingen die Gemeinden Endingen, Bahlingen, Bleichheim, Bombach, Broggingen, Freiamt, Hecklingen, Heimbach, Köndringen, Kollmarsreuthe, Maleck, Malterdingen, Mundingen, Nordweil, Ottoschwanden, Riegel, Sexau, Theningen, Wasser und Windenreuthe. Der 24. Wahlkreis setzt sich endgültig folgendermaßen zusammen: Amtsbezirk Ettenheim und Amtsbezirk Emmendingen die Gemeinden Herbolzheim, Kenzingen, Tutschfelden, Wagenstadt und vom Amtsbezirk Lahr die Gemeinden Schutterthal, Seelbach und Wittelbach. Der Unterschied gegen die frühere Regierungsvorlage besteht bei diesem Wahlkreise darin, daß Kenzingen jetzt zum 24. Wahlkreise — früher zum 23. — gehört, und daß die Gemeinden Niederhausen und Oberhausen, die früher beim 24. Wahlkreis waren, nun zum 16. Wahlkreise (Breisach) geschlagen wurden. Die Aenderungen in den drei letztgenannten Wahlkreisen dürften das Wahlresultat gegenüber der ersten Einteilung kaum nach irgend einer Seite beeinflussen. Es ist nur schade, daß der 16. Wahlkreis für die Liberalen nachträglich so verwässert wurde.

✚ **Freiburg**, 2. Aug. Nächster Tage wird Landtagsabgeordneter und Landgerichtsrat Obkircher, der verdienstvolle Berichterstatter des Kultusbudgets und der Wahlrechtsreform-Vorlage auf der letzten Tagung des badischen Landtags, seinen Urlaub antreten. Man darf wohl, ohne auf Widerspruch zu stoßen, behaupten, daß kein Abgeordneter der Zweiten badischen Kammer eine so ungeheure Arbeitslast zu bewältigen gehat hat, wie gerade der Abgeordnete Obkircher. Und doch hat dadurch seine Elastizität nur wenig gelitten. Nichtsdestoweniger dürften aber dem überarbeiteten Manne einige Tage der wohlverdienten Ruhe willkommen sein.

Durch die enge Pforte.

5 Roman von Ant. Andrea.

Nachdruck verboten.

P. S. Meine teure Frau Simonis ladet hiermit Vetter Ottmar liebenswürdigst ein, sich bei uns am Strande vollends zu erholen. Hier ist alles wie geschaffen, einen müden, verdrießlichen Rekonvaleszenten frisch und fröhlich zu machen."

„Das hätte obenan stehen sollen, dann hätte sie sich alles andere sparen können," sagte die Freifrau kalt, als Agnes ihr den Brief zurück gab.

Ottmar lag mit geschlossenen Augen. Er sah sie so leibhaftig vor sich, die rotblonde Sphinx mit ihren ewigen Rätseln. Vor ihrer flammenden Schönheit erblaßte alles andere — auch das zarte, schüchterne Mädchenbild, das sich unbemerkt in sein krankes Herz geschlichen hatte.

Da trat Kläre ein. Sie hatte irgend eine wirtschaftliche Meldung zu machen. Ottmar riß die Augen auf und starrte sie verstört an, während seine Mutter einen langen Bestellzettel schrieb. Kläre sollte den nächsten Morgen früh mit dem Milchwagen nach der Stadt fahren, um Besorgungen zu machen.

„Würden Sie mir wohl ein paar Briefe mitnehmen, Klärchen?" fragte Ottmar.

„Du willst noch schreiben?"

„Ja, Mama! Wenn Du erlaubst, ziehe ich mich gleich zurück."

Die Briefe hatten keine Eile. Er schob sie vor, um das Mädchen noch einmal zu sehen. Ein tolles Sehnen und Verlangen packte ihn. Er suchte Genesung für sein gemartertes Herz.

Später einmal fragte Agnes ahnungslos ihre Mutter:

„Wie kommt es, Mama, daß Kläre keinen Abend mehr bei uns sitzen kann? Sie hat doch sonst Zeit gehabt —"

„Es ist nicht nötig, daß sie lernt, die Dame zu spielen," gab die Freifrau schroff zurück. „Das Mädchen gehört zum Gesinde, und nicht zur Herrschaft."

Und Kläre saß bis spät in die Nacht allein in ihrem Stübchen und — träumte.

3. Kapitel.

Ein unruhiger Tag, der „Buttertag". In aller Frühe begann er, und erst gegen Abend, wenn die „gnädige Frau" den Betrag der verkauften Butter in Empfang genommen hatte, konnte man ihn für abgeschlossen halten.

Es schlug sechs. Das Buttern war fertig. Guste, das Milchmädchen, scheuerte die Buttermaschine, und Kläre bearbeitete die frische Butter in einer Wanne mit der breiten Kelle. Die Freifrau selbst hantierte klappernd unter den Satten in dem Milchschrank, schlecht gelaunt und ungehalten, daß alles nicht schnell genug ging.

„Ihr kommt heut nicht von der Stelle!" schalt sie. „Guste wäscht seit einer Stunde am Butterfaß, und „Mamsell" Kläre, Du tust, als ob die Kelle Dich beißen würde, wenn Du sie flinker brauchtest. Es ist ein Jammer, daß man nicht alles allein tun kann."

Die Magd schleppte die große Buttermaschine in den Milchkeller.

„Gnädj Fru," sagte sie, „de olle Arnheimen is wedder up de Sommerfrisch koama. Sei läßt de gnädj Fru froagn, ob sei nich ne Pfunden fünf von uns Botter up de Woch kriega kunnt."

„So viel haben wir nicht übrig."

„J, übrig hevva wi 'naug, un de Arnheimen betoalt ümmer uf'n Plutz, wat wi foardern; averst de Doktern un de Aptteikern wull'n ümmer runner handeln."

„Wenn ihnen meine Butter zu teuer ist, brauchen sie sie nicht zu kaufen. Sage ihnen das!"

„Joawoll, averst los warn schall ick sei doch," versetzte Guste etwas patzig.

„Ich gedenke trotzdem nicht, Frau Arnheim besonders zu berücksichtigen," rief die Freifrau gereizt. „Ich brauche ihre Kundschaft nicht."

Guste rümpfte die Nase und begann geräuschvoll die Milchsatten zu waschen. Sobald die Freifrau den Keller verließ, sagte sie zu Kläre:

„Na, Mamsellka, denn moaka man Sei dat af mit uns gnädj Frölen. Ick hev de Arnheimen de Botter versproaka."

Beim Frühstück bemerkte Agnes:

„Unsere alte Butterkundin, Frau Arnheim, ist wieder da, Muttchen! Sie kommt jedes Jahr mit den Schwalben. Ihr altes Häuschen am Markt scheint die reiche Frau jedem anderen Sommeraufenthalt vorzuziehen."

„Warum sollten nicht auch reiche Leute gelegentlich sparen wollen," versetzte die Freifrau frostig. „Uebrigens — auf ihre Kundschaft verzichte ich in Zukunft gern. Ich habe Guste schon Bescheid gesagt."

Agnes tat, als ob sie die Sache nicht ernst nähme.

„Das ginge ja gegen unser wirtschaftliches Interesse, Mama!"

„Aber nicht gegen meine Grundsätze", versetzte die Freifrau so schroff, daß es Agnes klug erschien, für den Augenblick den Fall nicht weiter zu erörtern.

Im übrigen verstand sie es, wie niemand sonst, mit den Schroffheiten und Härten der Mutter fertig zu werden. Sie durfte sich gelegentlich sogar erlauben, selbständig zu handeln, wo es ihr recht und zweckmäßig däuchte.

Ottmar war das kurze Gespräch höchst peinlich gewesen. Die alte Frau Arnheim ging ihn zwar nichts an; aber er hatte sich doch bequemen müssen, ihren Sohn, den Chef einer alten, soliden Berliner Firma als seinesgleichen zu behandeln. Auf einer Soiree bei seiner Tante, der Frau von Borke, hatte er den ersten Händedruck mit ihm ausgetauscht und sich erinnern müssen, daß sie häufig als Knaben in „Dingsda" zusammen Schlittschuh gelaufen wären. So war es ganz von selbst gekommen, daß einmal, in einem kritischen Augenblick — er hatte „gejeut" — mit seinem üblichen Pech — — Doch daran mochte er lieber nicht denken. — — —

Später nahm Ottmar die Gelegenheit wahr, seine Schwester zu fragen:

„Nun, wie ist die Frage zwischen Massow und der alten Frau Arnheim gelöst worden?"

„Zu Gunsten der gesunden Vernunft, die immer bei uns den Ausschlag gibt," sagte Agnes lachend. „Ich kenne mein hitziges Mütterchen. Ueber die Butter, welche ich auf eigene Hand verschicke, wird kein Wort weiter geredet."

„Na freilich," brummte Ottmar. „Man darf seine Vorurteile

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Großherzogtum.

* **Karlsruhe,** 3. Aug. In letzter Zeit ist mehrfach darüber geklagt worden, daß Reisende die freien Sitzplätze in den Eisenbahnwagen mit Handgepäck belegen, um den Anschein zu erwecken, daß diese Plätze besetzt seien und dadurch andere Reisende aus den Wagenabteilungen fernzuhalten. Die Eisenbahnverwaltung hat das Dienstpersonal angewiesen, gegen diese Unsitte, unter der das übrige reisende Publikum zu leiden hat, einzuschreiten und die Freihaltung nicht besetzter Sitzplätze stetig zu überwachen.

⊙ **Mannheim,** 3. Aug. Einen furchtbaren Selbstmordversuch machte heute früh der Schuhmacher H. Königsstädter von hier. Mit einer Schusterkneipe schlitzte er sich den Bauch auf und brachte sich außerdem eine schwere Stichwunde am Halse bei. Der Verletzte liegt im Allgem. Krankenhause in hoffnungslosem Zustand darnieder.

S. **Heidelsberg,** 3. Aug. Der Besuch des 3. internationalen Mathematikerkongresses in Heidelberg scheint ein sehr bedeutender zu werden. Gelegentlich desselben findet am 11. August eine Schloßbeleuchtung statt.

** **Schwetzingen,** 3. Aug. Der infolge des gestrigen Brandes in Seehaus entstandene Schaden beträgt an Fahrnissen ca. 5000 Mk., der Gebäudeschaden ca. 6000 Mk.

⊥ **Königheim,** 1. Aug. Heute vormittag fiel das 1½jährige Söhnchen des Landwirts Richard Uehlein in einem unbewachten Augenblick in einen mit wenig Regenwasser gefüllten Zuber und ertrank.

** **Lahr,** 3. Aug. Die in verschiedenen Blättern veröffentlichte Mitteilung vom Ausbruch einer ansteckenden Krankheit unter den Pferden der Artillerieregimenter auf dem Schießplatz Griesheim ist, der „Lahrer Ztg." zufolge, unzutreffend. Weder bei der hiesigen Abteilung noch bei anderen Regimentern ist von einer derartigen Krankheit etwas bekannt.

* **Gengenbach,** 3. Aug. Die hiesige Apotheke ging für den Preis von 174 000 M. in den Besitz des Herrn Hans Blessing, Apotheker in Freiburg, über.

⊥ **Triberg,** 1. Aug. Zwischen Niederwasser und Hornberg wurde heute große Fischsterblichkeit bemerkt, herrührend von Vergiftung des Bachwassers der Gutach. Der gleiche Fall geschah letzte Woche auch bei der ehemaligen Akkumulatorenfabrik Schönwald.

○ **Villingen,** 3. Aug. Wie vorsichtig man gegenwärtig im Wurstgenuß sein muß, beweist hier ein Fall, indem eine Familie infolge verdorbener Leberwurst schwer an Vergiftung erkrankte. Die Familienglieder sind bis auf den Mann so ziemlich wieder hergestellt; letzterer liegt jedoch noch besorgniserregend darnieder.

% **Sulzburg,** 3. Aug. Die Fruchternte, die in hiesiger Gegend bald beendigt sein wird, hat die auf sie gestellten Erwartungen nicht erfüllt. Etwas besser steht es mit den Reben; aber auch diese bedürfen notwendig eines mehrtägigen Regens, denn die Trauben können sich nicht entwickeln und zeigen verkümmerte und nicht selten schon bläulich angelaufene Beeren.

⊥ **Todtnau,** 1. Aug. Sicherem Vernehmen nach soll vom Titisee über den Feldberg bis hierher eine Automobilfahrt in Verkehr kommen, ähnlich wie von Titisee nach St. Blasien. Dieser Verkehr würde zahlreiche Fremden dem Feldberg usw. zuführen.

⚓ **Vom Hegau,** 2. Aug. An dem Ausbau des zweiten Geleises Immendingen-Singen der bad. Schwarzwaldbahn wird zur Zeit eifrig gearbeitet. Die Strecke Immendingen-Engen ist bereits fertiggestellt; es waren hier bedeutende Hindernisse zu überwinden. Ein großer Teil dieser Strecke mußte den Felsen abgerungen werden. Auch die Arbeiten in den beiden großen Möringer und Hattinger Tunnels gestalten sich schwierig. Interessant sind die mannigfachen Arten von Schutzbauten, die auf der Linie Immendingen-Engen nötig waren. Von Engen bis Singen werden zur Zeit die Arbeiten für den Oberbau des Bahnkörpers gemacht. Größtenteils sind beim Bau Italiener beschäftigt. Unterhalb des Hohentwiels wurden mehrfach erratische Blöcke bloßgelegt.

⊥ **Hüningen,** 2. Aug. Zu der angekündigten Schwimmübung der bad. Dragoner hatte sich ein zahlreiches Publikum aus der elsässischen und badischen Nachbarschaft, sowie auch aus Basel eingefunden. In wenig mehr als zwei Stunden wurde das ganze, 500 Mann und Pferde zählende Regiment ans elsässische Ufer befördert, ohne daß sich der geringste Unfall ereignete. Gegenüber den früheren Uebungen ist nahezu eine Stunde Zeit gewonnen worden; man hofft, durch weitere praktische Neuerungen die Ueberführung eines Kavallerieregiments in 1½ Stunden bewerkstelligen zu können.

* **Hüningen,** 3. Aug. Für die Auffindung der Leiche des kürzlich hier ertrunkenen 13½ Jahre alten Sohnes des Bahnassistenten Kaiser ist eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt.

⊥ **Konstanz,** 1. Aug. Gestern und heute fand hier die Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung unter großer Beteiligung von hier und auswärts statt. — Das Hegauturnfest, welches am Sonntag in Rielasingen in Verbindung mit der Fahnenweihe des dortigen Turnvereins stattfand, nahm, begünstigt von gutem Wetter, einen schönen Verlauf.

* **Vom Bodensee,** 1. Aug. Gestern legte ein Senne von Nonnenhorn die Strecke von da bis zur ehemaligen Rheinmündung bei Rorschach in 7 Stunden, von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags, schwimmend zurück. Er hat damit alle heurigen Bodensee-Dauerschwimmer übertroffen. Die ihn in einem Kahne begleitenden Kameraden bestätigen, daß der kühne Schwimmer sich nicht ein einzigesmal am Kahn gehalten habe. In der Hälfte der 14 Kilometer betragenden Entfernung reichten sie ihm Wurst, Käse und Brot; Wasser hatte er genug um sich, um den Durst zu stillen. Die nach erfolgter Ankunft am jenseitigen Ufer festgestellte Gewichtsabnahme soll 8 Pfund betragen. Heute jedoch ging der Dauerschwimmer in gewohnter Weise seiner Arbeit nach.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 4. Aug.

= **Von einem bedauerlichen Mißgeschick** wurde am Samstag abend ein Arbeiter der Firma Hessig hier, welche z. Zt. in Emmendingen Betonarbeiten ausführt, betroffen. Derselbe trank in einer Wirtschaft ein Glas Bier, unversehens löste sich von dem Bierglas ein Splitter los und blieb ihm im Halse stecken. Noch in der Nacht versuchte ein zu Hilfe gezogener Arzt denselben zu entfernen, was ihm jedoch trotz aller Bemühungen nicht gelang und mußte sich der Mann zwecks Operation in die chirurgische Klinik nach Freiburg begeben.

= **Vorsicht bei der Einnahme von Zweimarkstücken.** Diese Münze wird nicht nur gern von Falschmünzern nachgebildet, sondern wiederholt wurden in letzter Zeit bei Auszahlung größerer Beträge in dieser Münzsorte holländische Gulden angehalten, welche bei derselben Größe und bei auf den ersten Blick gleichem Aussehen nur den Wert von 1.68 M. besitzen. Leicht erkenntlich sind die holländischen Gulden auch mitten in der Rolle an dem glatten Rand. Während die deutschen Zweimarkstücke einen geriffelten Rand besitzen, fehlt dieser den holländischen Gulden gänzlich.

= **Stadtgartentheater.** Auf die heutige Wiederholung der reizenden Operetten-Novität „Frühlingsluft" wollen wir nicht versäumen, ganz besonders hinzuweisen. Der kolossale Erfolg, den die Operette bei den beiden bisherigen Aufführungen aufzuweisen hatte, läßt keinen Zweifel übrig, daß auch die heutige Vorstellung ein volles Haus zu verzeichnen hat.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Registrator Hermann Schmitt beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Mannheim zum Kanzleisekretär ernannt.

Sport.

= **Schwimmverein „Poseidon".** Am Sonntag fand unter Beteiligung von 18 Vereinen das nationale Schwimmfest des Schwimmklubs „Salamander"-Mannheim im dortigen Schleusenkanal statt. Der Schwimmverein „Poseidon" hatte neun Wettkämpfe belegt und konnte bei sieben derselben den ersten Preis erringen, eine Anzahl, die von keinem der startenden Vereine annähernd erreicht wurde. Diese sieben, mit schönen Ehrenpreisen und bei den Herren-Konkurrenzen mit silbernen Medailen ausgezeichneten Siege verteilen sich auf: Zöglingsschwimmen über 50 m, Erstschwimmen für Damen über 50 m, Seniorbrustschwimmen für Herren über 200 m, Erstschwimmen für Herren über 100 m, Juniorspringen (3 Pflicht- und 3 Kürsprünge), Zöglingsstaffette über dreimal 50 m, Damenschwimmen über 100 m.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Mannheim, 3. Aug. 2.15 N. Getreidemarkt. Der Markt war fest und steigend. Die Offerten sind klein. — Die Notierungen sind: La Plata-Weizen Santa Fé 79 kg 145.— M., La Plata-Weizen blanca Semence russe Bahia 79 kg 146.— M., La Plata-Weizen Bahia blanca Barletta 79 kg 143.— M., Kansas II August-September neue Ernte —.— M., Redwinter neue Ernte Juli-August — M., russischer Ulka 9 Pud 25 M. 136.50, —.—, russischer Ulka 9 Pud 30 M. 139.50, —.— russ. Ulka 9 Pud 35 M. 141.50—142.50, russischer Ulka 10 Pud 140.50 bis — M., russischer Roggen 9 Pud 15/20 kg 105.50 M., russischer Roggen 9 Pud 20/25 108.— M., Neuer Rumän-Weizen August-September 79/80 kg 148.— M. 2%, neuer Rumän-Weizen August-Sept. 146.— M. bis —.— M. 78/79 kg 3%, Futtergerste 60/61 kg 91.50 M., Gelber La Plata-Mais 101.50 M., russ. Hafer 47|48 kg 115.——120.— M. Südrussischer Hafer — M., Mixed-Mais 115—120 M. Alles per 1000 kg cif Rotterdam.

* Hamburg, 3. Aug. Kaffee good average Santos, per Okt. —, per Jan. ——. Ruhig.

* Magdeburg, 3. Aug. 2.30 N. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88 Proz. ohne Sack —.—.— M. Nachprodukte excl. 75 Proz. ohne Sack —.—.— M. Stet. Brodrafinade I ohne Fass 19.75——.— Gemahlene Raffinade mit Sack 19.45—19.57½. Gemahl. Melis mit Sack 19.07—.—— Kristallzucker I mit Sack 19.70—.—.—. Fest. Rohzucker I Produkt: per Aug. 20.15 G., 20.30 B. 20.20 bz., per Okt.-Dez. 20.50 G., 20.60— B., 20.52½ bz., per Jan.-März 20.80 G., 20.90 B., —.—— bz., per April 20.95 G., 21.05 B., —.— bz., per Mai 21.15 G., 20.20 B., —.— bz. Sehr fest.

* Rotterdam, 3. Aug. Zinn Banka prompt fl. 74¾.

* Glasgow, 3. Aug. Roheisen.) (Schluss.) Mixed numbers warrants —.—. Middlesborough 42.11.

* London, 3. Aug. Silber 27.

* London, 3. Aug. (Metall-Börse.)

	Schluß		Schluß
Kupfer: Tend. .	stetig	Blei: Tendenz . .	stet.
„ p. Kassa .	56¾	„ spanisch . .	11¾
„ „ 3 Mon. .	56⅞	englisch . .	12—
Zinn: Tendenz. .	stetig	Zink: Tendenz . .	stet.
„ p. Kassa .	122⅝	„ gewöhnl. . .	22¼
„ „ 3 Monat	123⅞	„ spezial. . .	22½

* Liverpool, 3. Aug. Baumwolle. (Schluss.) Termin-Tendenz (amerik.) träge. — Umsatz 10000 Ballen. — Amerik. good ordinary Lieferungen:

	3.		3.
Juli	5.83	November-Dezemb. .	5.19
Juli-August . . .	5.65	Dezember-Januar .	5.18
August-September .	5.39	Januar-Februar . .	5.18
September-Oktober .	5.26	Februar-März . . .	5.19
Oktober-November .	5.22	März-April	—.—

Egypter in Alexandrien per Aug 14 9/32, per Jan. 13 15/32. Zufuhren —.— B.

Rom, 3. Aug. Die „Agenzia Stefani" erklärt die Gerüchte, die Verträge mit den Eisenbahngesellschaften sollten verlängert werden, für völlig unbegründet. Ueber diesen Gegenstand hätten keine Verhandlungen stattgefunden.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Händler Julius Plachzinski. M.-T. 20. Aug., P.-T. 22. Sept

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau.)

Berlin, 3. Aug. Dem „Staatsanzeiger" zufolge ging den Regierungspräsidenten eine gemeinsame Verfügung des Finanzministers und des Ministers des Innern nebst einer Denkschrift betreffend die Gemeindebesteuerung der Grundbesitzer nach dem Veranlagungsmaßstabe des gemeinen Wertes zu. Die Regierungspräsidenten werden aufgefordert, bis zum 1. Juli 1905 zu berichten, welchen Fortschritt die Einführung der Grundwertsteuer in den Gemeinden ihres Bezirkes gemacht hat. — Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz vom 24. Juli 1904 zur Abänderung des Gesetzes betreffend das Staatsschuldbuch vom 20. Juli 1883.

Hof- und Personalnachrichten.

Köln, 3. Aug. Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge ist zum Nachfolger des Bischofs Anzer als apostolischer Vikar von Südschantung Pater August Henninghaus vom Missionshause in Steyl ernannt worden. Er wirkt gegenwärtig als Lehrer am Missionsseminar in Yentschoufu und war lange Zeit die rechte Hand des Bischofs Anzer.

Wien, 3. Aug. Der Oberstkämmerer Graf v. Abensperg und Traun ist heute vormittag im Schloß Meissau gestorben.

Stalheim (Norwegen), 4. Aug. Der König der Belgier ist mit Gefolge hier eingetroffen.

Bergen, 4. Aug. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist mit den Begleitschiffen gestern abend hier eingetroffen.

Der Aufstand der Hereros.

Berlin, 4. Aug. General v. Trotha meldet aus Eridi Ongwahere: Die 2. Kompagnie des Feldregiments 2 wurde am 2. August um 8 Uhr morgens von 150 Hereros bei Okateitei angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen, 50 Hereros sind tot, mehrere schwer verwundet. Diesseits 1 Unteroffizier schwer verwundet, leicht verwundet 2 Mann. Außerdem sind 2 Witbooïs tot, einer verwundet.

Hamburg, 4. Aug. Ein neuer Truppentransport in Stärke von 13 Offizieren, 350 Mann und 550 Pferden geht am Samstag mit dem Dampfer „Wittekind" nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatze ab.

Zur Arbeiterbewegung.

Stockholm, 3. Aug. Der Ausstand der Bauarbeiter ist beendet. Die Arbeiter, die Lohnerhöhung erhielten, nahmen heute die Arbeit wieder auf. Die Arbeitgeber setzten gleichmäßige Kündigungsfrist durch.

Aus den Parlamenten.

München, 3. Aug. Der heutigen Sitzung des Reichsrats sah man mit großer Spannung entgegen, da die Verhandlung des Falles v. Asch-Heim in Aussicht stand. Das Ergebnis war, daß der Kriegsminister ausgezeichnet abschnitt. Damit dürfte der vom Zentrum in der Zweiten Kammer vollführte Ueberfall auch von dieser Seite gerichtet sein. — Als Referent streift der Reichsrat v. Haag zunächst auch den Fall Pichler, indem er die Vermittlung der Beschwerden von Militärpersonen durch außerhalb der Armee stehende Persönlichkeiten abfällig bespricht. Volle Zustimmung gebühre dem Kriegsminister, wenn er erkläre, daß er Derartiges nie anders als auf dem Dienstwege erledigt habe. In längerer Rede bespricht alsdann der Fürst Löwenstein die Duelle, die er ähnlich wie die Lynchjustiz als einen Eingriff in die staatliche Ordnung und als Sünde gegen Gott bezeichnete. Ein Versuch, einen die Duelle sanktionierenden Gesetzentwurf einzubringen, würde die Unzulässigkeit der jetzigen Anschauungen erweisen. Durch den Erlaß des Kriegsministers sei, wenn auch nicht der Form nach, eine energische moralische Pression zu gunsten des Duells ausgeübt worden. Wenn derartige Anschauungen durchdrängen, würden auch die Arbeiter und kleinen Leute daraus ihre Lehren ziehen und würden sich in Not und Hunger über die Gesetze hinwegsetzen. Der Kriegsminister erwidert, er achte Löwensteins Gesinnung. Er könne aber nur vom Standpunkte des Offiziers handeln, der eben ein anderer sei. Viel sei ihm daran gelegen, daß seine Amtstätigkeit im Reichsrat nicht die gleiche, ungünstige Beurteilung finde, wie in der Zweiten Kammer. Sein Erlaß verfolgte nicht den Zweck, das Duell nachträglich hervorzurufen, sondern die von den Kommandobehörden getroffenen Maßnahmen zu kritisieren. Daß der Erlaß nur eine Kritik enthalten sollte, war den Kommandobehörden genau bekannt. v. Asch verliest dann zwei Erlasse vom 14. und 18. November 1898, von denen in der Zweiten Kammer auch viel Ungünstiges gemutmaßt worden ist. Ihr wirklicher Inhalt ist aber eine den Austrag von Ehrenhändeln mit der Waffe sehr energisch mißbilligende Ausführung. Ein Offizier könne ohne Außerachtlassung der Vorschriften nicht zur Waffe greifen. Trotzdem sei eine Notlage denkbar. Er, v. Asch, würde beispielsweise trotz des Gesetzes keine Bedenken tragen, zur Waffe zu greifen, wenn er auf der Straße einer tatsächlichen Beleidigung ausgesetzt würde. Dem Ehrenrat liege nur die Pflicht ob, entweder einen friedlichen Ausgleich oder eine ehrengerichtliche Untersuchung anzubahnen. Wenn Major Seitz mit dem Recht des Uniformtragens entlassen wurde, so lagen dafür Milderungsgründe zarter Natur vor, deren öffentliche Besprechung nicht angängig sei. Zur Verschärfung des einstimmig gefällten ehrengerichtlichen Spruches sei kein Anlaß vorhanden gewesen. Frhr. Würtzburg stimmt dem Kriegsminister in allem wesentlichen bei. Auf die Duellfrage näher einzugehen, die vor zehn Jahren eingehend erörtert worden sei, habe kein Anlaß vorgelegen. Der Erlaß des Kriegsministers hatte weder den Zweck noch die Wirkung, das Duell hervorzurufen. Jahrhunderte lang hätten kirchliche und weltliche Autoritäten vergeblich gegen den Zweikampf geeifert. Man solle dankbar sein, wenn die Kriegsverwaltung jetzt wenigstens die Einschränkung auf ein Mindestmaß erzielte. Eine völlige Aenderung sei nur durch den Umschwung der Sitten möglich. Wenn jedermann sich anständig benehme, seien die Duelle unnötig. Der nächste Redner ist der junge Graf Preysing, dessen kürzlich verstorbener Vater von politischen Gegnern zu den edelsten Geistern gezählt wurde, die jemals dem Zentrum angehört haben. An der Handlungsweise Heims übt Preysing eine Kritik, wie sie schärfer von keiner liberalen Zeitung geübt, geschweigedenn jemals im Reichsrat gehört worden ist. Preysing fragt, was die Regierung zu tun gedenke, wenn ein Abgeordneter, der in erster Linie königlicher Beamter ist, den Vertreter des höchsten Kriegsherrn in einem Tone behandle, wie er sonst in deutschen Parlamenten nicht üblich sei. Er exemplifiziert dabei auf das Ueberwuchern des Parlamentarismus in Frankreich. Der Erlaß könne bloß durch grobe Pflichtverletzung in Heims Hände gefallen sein. Man habe gesagt, Heim sei in erster Linie Abgeordneter, dann erst Beamter. Seine Aufgabe könne aber keine andere sein, als diejenige der übrigen Beamten; passe ihm das nicht, so möge er gehen. Der Zwischenfall, der unerhörter Weise straflos bleibe, wäre unmöglich gewesen ohne die Nachgiebigkeit der Regierung, die an Schwäche grenze. Einen zweiten Ausgleich, ähnlich demjenigen zwischen v. Asch und Pichler, würde Preysing für keineswegs wünschenswert halten. Der Vorsitzende Graf Lerchenfeld bedauert, daß Preysing mit solcher Energie über die Kammer der Abgeordneten gesprochen habe, weil das für das Zusammenwirken nicht vorteilhaft sei

---

nicht auf die Spitze treiben." Dann aber lachte er spöttisch auf. Er konnte es sich nicht verkneifen, nach jemand, dem er unfreiwilligerweise verpflichtet war, einen Seitenhieb zu führen: „Uebrigens unser Freund Ben spielt nicht schlecht den Gentleman. Die Damen sind entzückt von ihm. Daß Tante Borke ihn mit einer Einladung beehrte, dahinter steckte natürlich Toska."

„Weht der Wind daher?" scherzte Agnes. „Dann verstehe ich: mein Kleiner ist eifersüchtig."

„Ne, Du! So dumm bin ich nicht. Aber Toska geht zu weit mit ihrem Liberalismus. Unter meinen Kameraden ist keiner, der es ihr nicht verdächte. In den großen Städten muß man es sich leider gefallen lassen, daß die beste Gesellschaft von fremden Elementen durchsetzt wird; aber der Landadel hält sich immer noch rein. — Deshalb braucht man immer noch nicht so schroff Stellung zu nehmen, wie Mama zum Beispiel."

Agnes wurde nachdenklich.

„Ja, hier auf dem Lande haben wir eben unsere kleine Welt für uns," meinte sie. „Es läßt sich manches darin durchführen, was in der großen Welt draußen, wo allein Verdienst und Bildung den Ausschlag geben, nicht zu brauchen wäre. Manchmal habe ich eine wahre Sehnsucht nach Bildung — nach einem weiten, freien Horizont. Mir däucht, in den Grenzen unserer „kleinen Welt" müßte man ewig auf der Hut sein, nicht anzustoßen oder Aufsehen zu erregen. Das macht unsicher, kurzsichtig, das beengt."

„Bilde Dir nur nicht ein, daß es in der großen Welt anders wäre," meinte Ottmar gelangweilt. „In diesem Punkte sind wir nicht besser daran als Ihr hier, in Krähwinkel und Umgegend. Mich wundert es nur, daß Du Dich bei Eurem Leben, wo sich alles um Essen und Trinken, Arbeitslöhne und Ernten dreht, auch noch mit solchen Betrachtungen plagst."

Agnes zuckte die Achsel:

„Ja, man vegetiert nicht allein. Das Nachdenken kommt rein von selbst."

Kläre kam, um Agnes in einer Küchenangelegenheit zur „Gnädigen" zu rufen. Die Geschwister befanden sich im Speisesaal, wo Agnes über einem großen Korb mit Wirtschaftswäsche hantierte, die ausgesucht und ausgebessert werden sollte.

„Bekommt man Sie auch noch 'mal zu sehen, Klärchen?" rief Ottmar, sich aus seiner liegenden Stellung vom Sofa erhebend. „Sie machen sich ja gewaltig rar."

„Man hat immer zu tun, Herr Leutnant."

Eine verräterische Glut stieg dabei in die Wangen des Mädchens, während Ottmar sich kurz umdrehte und zu seiner Schwester sagte:

„Da haben wir es! Schon wieder 'n Knopp abjedreht von diesem jräßlichen Zivil. Hast Du nicht 'n Augenblick Zeit, ihn mir anzunähen? Vielleicht ist Klärchen so gut?"

Er sprach in seinem Leutnantsjargon, was er immer tat, wenn er gut gelaunt war.

Agnes wandte sich in der Tür zurück.

„Ja, Kläre! Ich mag Mutter nicht warten lassen. Da, auf dem Serviertisch steht mein Nähkorb."

Sie bemerkte nicht, wie aufgeregt ihr Bruder im Grunde war, und daß Kläre, mit brennendem Gesicht, nicht die Augen aufzuschlagen wagte.

Ottmar holte das Körbchen herbei — es dauerte ungefähr so lange, bis seine Schwester das Zimmer verlassen hatte.

Dann, als er dem Mädchen den Knopf reichte, der vorn an seinem Jackett fehlte, war auch er rot bis unter das blonde Haar. Eine Weile schaute er lächelnd auf sie nieder, wie sie sich bemühte, das Zittern ihrer Hand beim Nähen zu verbergen. Endlich flüsterte er weich:

„Macht der unausstehliche Mensch dem armen Klärchen auch noch solche Mühe!"

„O — — Herr Leutnant, das — — tut man doch gern."

„Ja, dann weiß ich nicht, warum Sie immer fortlaufen, wenn Sie mich kommen sehen."

Sie stammelte etwas, von „wirklich keine Zeit" haben, und in der Verwirrung jagte sie sich die Nähnadel in den Finger, daß Blut kam.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die heftigen Worte Preysings könne er nicht billigen. Nach kurzer Entgegnung Löwensteins wird die Erörterung geschlossen. Das Schlußwort des Referenten Haag, der dem Kriegsminister den Dank des Offizierkorps ausspricht, betont die Billigung, die das Verhalten v. Aschs gefunden habe. („Köln. Ztg.")

London, 4. Aug. Unterhaus. Die gestrige Sitzung dauerte bis in den frühen Morgen, da die Liberalen heftige Opposition machten. Die Resolution, betr. die Gewährung einer Subvention an die Bunard-Linie, gemäß dem von der Regierung mit der Linie bereits getroffenen Abkommen, wurde endgiltig angenommen, obgleich die Liberalen diese Subvention nach dem Fehlschlagen des Atlantischen Schiffahrtstrusts nicht mehr für nötig hielten.

Haag, 3. Aug. Bei den Wahlen zur Ersten Kammer wurden gewählt: 29 Antiliberale und 18 Liberale. Die Wahl von drei Mitgliedern wurde vertagt. Vor der Auflösung setzte sich die Kammer aus 27 Liberalen und 23 Antiliberalen zusammen.

Rio de Janeiro, 3. Aug. Im Hinblick darauf, daß die Kammer in erster Lesung die Gesetzesvorlage angenommen hat, nach welcher die Zolltarife in prohibitiver Weise erhöht werden, ohne daß die Budgetkommission die Vorlage beraten hat, drückten die Vertreter Deutschlands, Englands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, der Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreichs und Italiens der Regierung gegenüber einstimmig den Wunsch aus, daß sie ihren Einfluß bei dem Kongreß ausüben möchte, um die alten Tarife beizubehalten. Die neuen Tarife erhöhen den Zoll auf etwa zwanzig französische Artikel darunter Parfümerien, Medizinalweine, Papier, Wäsche und Glaswaren

Zur Lage im Orient.

Konstantinopel, 2. Aug. Die Zivilagenten besuchten während ihrer viertägigen Reisetour in den Gebieten von Nesna und Ochrida alle durch die vorjährige Bewegung heimgesuchten Ortschaften. Von Ochrida aus wurden die Stellvertreter der Zivilagenten Rappaport und Petrojew nach der Gebirgslandschaft Allessio zur Untersuchung des weiteren Notstandes und der Leitung einer Hilfsaktion entsendet. Die Behörden zeigten sich gegen die Zivilagenten während ihrer Reise sehr entgegenkommend.

Rußland und Japan.

Paris, 4. Aug. Einer „Herald"-Meldung zufolge wurde in Söul das Standrecht proklamiert infolge eines Ueberfalls der aus Gensan erwarteten japanischen Feldpost durch russenfreundliche Japaner.

Petersburg, 4. Aug. Der Telegr.-Agentur wird aus Mukden berichtet: Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß auf der ganzen Linie der russischen Stellung schon den dritten Tag gekämpft werde. Ueber die Verluste sind Nachrichten von zuständiger Seite noch nicht eingegangen. Statthalter Alexejew ist von Charbin nach Mukden abgereist.

Petersburg, 3. Aug. Ein Telegramm General Kuropatkins an den Kaiser vom 2. August besagt: Am 2. d. M. zogen sich unsere Truppen von Haitscheng auf dem Wege nach Anschantschiann zurück. Ungeachtet des sehr heißen Tages wurde der Marsch in guter Ordnung zurückgelegt. Der Feind beunruhigte uns nicht. Es ist alles getan, um unserer Infanterie Erleichterung zu verschaffen. Jeder Kompagnie sind einige Fuhrwerke zugeteilt zur Aufnahme der Mäntel und Tornister. Die Hitze ist indessen so groß, daß die Zahl der vom Hitzschlage Befallenen bedeutend ist. Von den Truppen der Ostfront sind heute keine zuverlässigen Nachrichten eingetroffen.

Tokio, 3. Aug. Am letzten Samstag und Sonntag fand bei Tanutscheng ein heftiges Gefecht statt. Der Ort wurde von den Japanern genommen und die Russen nach Haitscheng zurückgetrieben. Letztere ließen 1500 Tote auf dem Schlachtfelde und verloren sechs Geschütze. Die Verluste der Japaner betrugen etwa 400 Mann. Die Russen hatten eine Reihe von Anhöhen nördlich von Tanutscheng besetzt, die im Laufe des Monats stark befestigt waren, und die Japaner hatten die nach Süden hin gelegenen Hügel besetzt. Der Angriff begann am Samstag. Am Sonntag früh bedrängten die Russen, die ihre Artillerie auf 21 Geschütze verstärkt hatten, stark den linken japanischen Flügel. Nachdem die Japaner jedoch Verstärkungen erlangt hatten, trieben sie die Russen nach Norden hin zurück. Der rechte japanische Flügel war einem heftigen Feuer ausgesetzt und zum Halten gebracht worden. Gegen Abend wurden die Russen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Artillerie hinderte die Japaner daran, die Russen zu verfolgen, die sich in der Nacht nach Haitscheng zurückzogen.

Tokio, 3. Aug. Nach einem Berichte des Generals Kuroki fielen bei Yungtzuling und Kushulintzu auf japanischer Seite sechs Offiziere; 16 wurden verwundet. Ferner verloren die Japaner 950 Mann an Toten und Verwundeten.

Tokio, 3. Aug. (Amtlich.) Von der Armee, die den Angriff auf Tomutscheng (Tanutscheng) unternahm, wird berichtet: Der Angriff begann am 30. Juli. Der Feind hatte stark verschanzte Stellungen auf den Höhen um Tomutscheng eingenommen, 15 Meilen südöstlich von Haitscheng. — Am 31. Juli entspann sich ein heftiger Kampf, der den ganzen Tag anhielt. Der linke Flügel der Japaner vertrieb den vor ihm stehenden Feind aus seinen Stellungen und drohte, der Hauptmacht des Feindes in den Rücken zu fallen, der dadurch gezwungen wurde, sich in der Nacht auf Haitscheng zurückzuziehen. Die feindlichen Truppen standen unter Generalmajor Alexejew und setzten sich aus zwei Divisionen Infanterie und sechs Batterien zusammen. Die Japaner erbeuteten sechs Feldgeschütze und nahmen eine Anzahl von Russen gefangen. Ihre Verluste betragen 300 Mann, während der Feind 150 Tote auf dem Felde ließ.

Tschifu, 3. Aug. Der dreitägige Sturm der Japaner, der hartnäckig gegen die inneren Verteidigungswerke im Norden und Osten von Port Arthur gerichtet war, blieb erfolglos. Dschunken, die hier aus Port Arthur eingetroffen sind, berichten darüber: Am 26. Juli vor Tagesanbruch begannen die Japaner von Kwokau aus einen Angriff gegen die Küstenforts. Die russischen Vorposten wurden zurückgetrieben. Admiral Togo beschoß gleichzeitig die Forts aus weiter Entfernung. Das Feuer der Forts zwang die Schiffe, sich in sicherer Entfernung zu halten, und machte so das Zusammenwirken der japanischen Schiffe und der Landtruppen unwirksam. Am Morgen des folgenden Tages verließ die russische Flotte den Hafen unter dem Schutze der Batterien auf dem Goldenen Hügel, eröffnete aber kein Feuer auf die Japaner und zog sich bald nach dem Ankerplatz zurück. Der Angriff im Norden von Port Arthur erfolgte am 27. Juli. Der linke Flügel der Japaner rückte gegen die Russen bei Shiushiling vor, wurde aber zurückgeschlagen. Die Dschunken blieben, nachdem sie Port Arthur verlassen hatten, noch 3 Tage in der Nähe der Stadt, hörten aber kein Feuer mehr. Die russischen Lazarette in Port Arthur sind überfüllt. Tausende von Verwundeten sind in Geschäfts- und Wohnhäusern von Chinesen untergebracht, die ihre Häuser dazu hergeben mußten. Krankenpfleger pflegen die Verwundeten in Privathäusern, die ärztlich beaufsichtigt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Aug. In Neu-Weißensee schoß ein Heizer auf seinen vorgesetzten Maschinenmeister und verwundete ihn, ebenso dessen zu Hilfe eilende Frau. Dann verwundete er sich selbst schwer. Grund ist angeblich Zurücksetzung im Dienste.

Ostrowo, 4. Aug. Von hier wird berichtet, ein russischer Posten schoß auf preußischem Gebiete auf mehrere russische Deserteure. Einer wurde getötet, einer schwer verletzt.

Hamburg, 4. Aug. In Wohldorf ist ein 16jähriges Mädchen bei dem Versuche, ein Kind zu retten, ertrunken. Das Kind wurde lebend an Land gebracht.

Bremen, 4. Aug. In der Pauli-Brauerei wurden Unterschlagungen in Höhe von 35 000 M. entdeckt. Der Täter hat sich erhängt.

Friedrichsrode, 4. Aug. Das hiesige Rathaus steht in Flammen.

Trier, 4. Aug. Im Saardorfe Picard zerstörte eine Feuersbrunst 4 Bauernhäuser und zahlreiche Wirtschaftsgebäude.

Hanau, 3. Aug. In der Gegend von Gersfeld in der Rhön gingen schwere Gewitter nieder, bei denen eine Anzahl von Gebäuden von Blitzschlägen getroffen und eingeäschert wurden.

Dillingendorf (Oberamt Rottweil), 4. Aug. Gestern nachmittag brannte das Anwesen des Landwirts Haas nieder. Zwei Knaben im Alter von 5 und 7 Jahren, die sich im Hause versteckt hielten, kamen in den Flammen um.

Komorn, 3. Aug. Heute vormittag 11 Uhr wurde hier ein von dumpfem Getöse begleiteter Erdstoß verspürt. Schaden ist nicht angerichtet.

Kopenhagen, 3. Aug. Die Regierung spricht in der „Statstidende" ihre tiefe Dankbarkeit für die vielen Beweise der Hilfsbereitschaft des Auslandes anläßlich des Unterganges des Amerikadampfers „Norge", sowie für die zahlreichen Kundgebungen der Teilnahme an der Trauer des Landes, die im Auslande in der Presse oder auf andere Weise zu Tage getreten sind, aus und dankt insbesondere für die große Sorgfalt und Aufopferung, mit der die Geretteten an Bord der Schiffe behandelt wurden, welche sie aufnahmen, u. a. an Bord des deutschen Dampfers „Energie" aus Geestemünde. Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit, daß noch fortwährend Sympathiekundgebungen anläßlich des Verlustes des „Norge" eintreffen, so auch u. a. von den vereinigten deutschen Vereinen in New-York.

Petersburg, Anfang August. „Ich liebe, o kriegerische Hauptstadt, den Rauch und den Donner der Festung, wenn die Zarin des Nordens dem kaiserlichen Hause einen Sohn schenkt!" Diese Vorstellung Puschkins hat sich nur sehr selten verwirklicht. Seit Peter dem Großen — so schreibt Gaston Leroux im Pariser „Matin" — hat die Kanone der Peter-Pauli-Festung noch niemals dem harrenden Reiche verkündigt, daß die Kaiserin dem russischen Volke den erwarteten Zäsarewitsch geschenkt habe. Der, der später Zäsarewitsch werden sollte, war entweder schon geboren, als sein Vater den Thron bestieg, oder — er wurde überhaupt nicht geboren. Die Kanone der Festung bereitet sich also vor, in einigen Tagen die dreihundert und den einen Kanonenschuß abzufeuern, die an den Ufern der Newa den Sohn des Kaisers begrüßen sollen, und ich schwöre es, daß, wenn die Kanonen der Mandschurei nicht imstande waren, die Stadt Peters aus ihrer stolzen Gleichgültigkeit aufzurütteln, der hundertzweite Schuß, der die Luft über den riesigen Kais und den menschenleeren Plätzen erschüttern wird, ganz sicher die Stadt aus ihrem befremdlichen Schlummer erwecken muß. Ja, die Straßen werden sich mit einer hin und herwogenden Menge füllen, die geschlossenen Tore werden sich öffnen, die stummen Gesichter werden sprechen, wenn die Peter-Pauls-Kanone ihre weithin schallende Stimme wird vernehmen lassen, und jedermann wird zählen. 100 . . . 101 . . . Zwischen 101 und 102 werden einige Sekunden verfließen, einige Sekunden, die über das Schicksal einer Welt entscheiden. . . . 101 Schüsse für eine Tochter, der hundertzweite und die weiteren verkündigen einen Sohn, der eines Tages Kaiser sein wird. Die Hebamme weilt bereits seit drei Tagen bei der Kaiserin. Mit dem verantwortungsvollen Amte wurde die ehrenwerte Frau Günter betraut. Neben ihr wird Dr. Ott seines Amtes walten, aber nur im Falle einer Schwierigkeit eingreifen. Er und Dr. Hirsch werden die Gesundheitsberichte unterzeichnen. Dafür bekommt jeder 25 000 Rubel, und, wenn es ein Sohn ist, 100 000 Rubel. Auch die Amme ist bereits da. Was für ein Glück doch Könige haben! Zweimal hinter einander konnte dieselbe Frau als Amme dienen, da sie jedesmal sechs Wochen vor der Kaiserin niedergekommen war, sechs Wochen auf den Tag! Und diesmal ist sie wieder nach den Regeln des kaiserlichen Schicksals niedergekommen. Aber wenn es diesmal wieder „auf den Tag" ist, sollte nach meinem Dafürhalten sie die 100 000 Rubel bekommen. Der Kaiser wird eine große Freude haben, wenn man ihm die Geburt des Zäsarewitsch melden wird; aber hauptsächlich kümmert er sich doch um die Gesundheit der Kaiserin. Als sie zum zweiten Male niederkam, fragte ihn eine hohe Persönlichkeit in der Kirche: „Ist es Ihnen nicht unangenehm, Majestät, daß es wieder ein Mädchen ist?" Worauf der Kaiser erwiderte: „Das ist mir ganz gleichgültig, wenn nur die Kaiserin gesund ist." Das kaiserliche Kind hat vier Paten und vier Patinnen! Der Zäsarewitsch, der diesmal kommen wird, wird sicher den alten König von Dänemark zum ersten Paten haben. Die Taufe findet vierzehn Tage nach der Geburt statt, natürlich unter Entfaltung großer Pracht. Ich habe im kaiserlichen Marstall die mit Edelsteinen und mit Schäferszenen von Watteau und Boucher geschmückten prächtigen Taufwagen gesehen. Sie stehen neben einem Landauer, dessen Wände eingedrückt und zertrümmert sind. Das ist der einfache Wagen, in dem Alexander II. saß, als er unter der Bombe der Nihilisten fiel.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Berger in Karlsruhe.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, den 4. August:

Kolosseums-Garten. Abend-Konzert von 8 bis 11 Uhr.
Felseneck-Garten. Streich-Konzert der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, abends 8 Uhr.
Schwarzwaldverein. Vereinsabend im Moninger.
Stadtgarten-Theater. „Frühlingsluft". Anfang 8 Uhr.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Freitag, 5. August. Meist bedeckt, Gewitterluft. Neigung zu Regenschauern.
Samstag, 6. August. Wenig verändert, kühler, bewölkt. Strichweise Regen.
Sonntag, 7. Aug. Wolkig, teils heiter, warm. Strichweise Regen.
Montag, 8. Aug. Wolkig, windig, schwül, warm. Strichregen.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.

Der Postdampfer „Kroonland" der „Red Star Linie" in Antwerpen ist laut Telegramm am 1. Aug. wohlbehalten in New-York angekommen.

Färberei Printz
Prompte Bedienung — Tadellose Ausführung — Mäßige Preise. 3574

Neuheiten-Bericht.

(Mitgeteilt von Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe.)

Zum Aufschneiden von Blechkisten, Büchsen, sowie zum Durchschneiden von Röhren verwendet Franz Wollschnitt, Heidelberg, eine ihm geschützte Blechschere. Der Scherenhebel bewegt sich bei dieser Anordnung in einer aus zwei Backen zusammengesetzten Matrize, so daß die Schere zweischnittig arbeitet und einen ihrer Hebelbreite entsprechenden Streifen herausschneidet. An ihrem Vorderteil enthält sie ferner eine spitze Klinke, mit welcher ein Loch in den Blechdeckel geschlagen wird, in das dann die Scherenspitze zwecks weiteren Schneidens eingeführt wird.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes **Abführmittel** von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habitueller und **gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden,** Anlage zu **Gicht und Rheumatismus** etc.

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts. 8662

Eheaufgebote.

2. Aug. Bernhard Angstenberger von Abtsgmünd, Küfer hier, mit Frieda Wenz von Söllingen. — Augustin Riehle von Nordrach, Schneider in Gengenbach, mit Luise Bürkle von Menzingen. — Heinrich Stöffler von Wörth a. Rh., Handlungsgehilfe hier, mit Anna Bleile von Kenzingen.

Frankfurter Börsenkurse vom 3. August 1904.

Staatspapiere.	Heutig. Kurs In Proz.
Deutsche 3½% (abg)	
Reichs-Anl. M.	102.10 ℙ 102
„ 3½ „ „	102.10 ℙ 102
„ 3% „ „	89.80 bz. G.
Preußische 3½% (abg.)	
konf. St.-A. M.	101.80 bz. G.
„ 3½ „ „	101.90 bz.
„ 3% „ „	89.90 bz.
Bad. 5% St.-A. v. 1901	103.90 bz. G.
„ 3½ Obl. (abg.) fl.	99.50 G.
„ 3½ dto. . M.	100.00 bz.
„ 3½ v. 86 (abg.) „	100 bz
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100.10 ℙ 100
Bayer. 4% Ablöf. fl.	—.—
„ 4% E.-B.-Anl.	103.60 bz. G.
„ 3½% E.-O. u. A.-A.	100.20 ℙ 10G
„ 3% Landeskult.	—.—
„ 3% E.-B.-Anleihe	
3½% Fürstl. Pfenburg-Bild.-Birstein v. 87	—.—
Hamburger 4% St.-A.	98.10 G.
„ 3½% St.-R. M.	103.40 G.
Gr. Hessische 4% St.-R. „	—.—
3½% Hess. St.-Anl. „	101.80 P.
Württ. Obl. 3½ v. 81/88	100.20 bz.
„ „ 3½ v. 85 u. 87	100.75 bz. G.
„ „ 3½ von 1900	100.75
„ „ 3½ v. 88 u. 89	100.75 bz. G.
„ „ 3½ von 1893	100.75 bz. G.
„ „ 3½ von 1894	—.—
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—.—
„ 1½% Anleihe	44.20 bz. G.
Italienische 4% Rte. Lr.	—.—
„ 4% Rente stfr. „	—.—
„ 4 am. 89 S. III u. IV	103.60 G.
Oest. 4% Goldrente fl.	102.80 G.
„ 4½ Silber-Rente „	101.60 ℙ 50G
„ 4½ Papier-Rente „	100.60 ℙ 50G
„ 5½ Cisl. L. E.-Pap.	—.—
Portugiesische 4½ St.-A.	—.—
„ 3% äußere .	101.60 G.
Rumän. am. 5 Rte. 81/88	—.—
„ am. 4% Rte. v. 90	99.40 ℙ 30G
„ am. 4% Rte. v. 94	—.—
Russ. Cons. v. 80 Rbl.	86.80 G.
	91.60 bz.

4 Russ. Goldanl. v. 1889	92.75 bz.
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	91.60 G.
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—.—
4 „ Staatsrente v. 94	—.—
Schweden 3½ v. 80 M.	—.—
„ 3½ v. 86 „	99.60 G.
4 Serb. amort. v. 1895	74.90 bz. G.
4 Span. ausl. „ 1882	—.—
1% Türken Lit. D.	—.—
Ungarn 4 Goldrente M	100.40 bz. G.
4 Ungar. Staatsr. Kr.	97.60 ℙ 50G
Argentinier 5 Goldanl.	—.—
„ 4½% äuß. 88	—.—
6% Chinesische Anleihe	103.20 P.
4½ „ von 1898	89.60 bz.
5 Mexiko-Anleihe	44.40 bz. G.
5 äuß. Mexik. v. 1899	—.—

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankf. L.R. (abg.)	99.70 G.
3 Baden-Bad. v. 1886	90.50
3½ „	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen v. 1888	—.—
3½ dto. v. 98—1902	—.—
4 dto. v. 1900 u. 1905	101.60 G.
3½ Heidelberg v. 1894	98.50 G.
4% „ v. 1901	101 G.
3 Karlsruhe von 1886	91.70 P.
3 „ „ 1889	—.—
3 „ „ 1896	—.—
3 „ „ 1897	89.70
4 „ „ 1900	—.—
3½ „ „ 1902	98.90 G.
3½ Mannheim v. 1888	99.00 P.
3½ „ v. 1895	—.—
3½ „ 1898 u. 1903	99.25 bz. G.
4 „ 1899 u. 1904	—.—
4 „ v. 1900	—.—
4 „ v. 1901	—.—
3½ Stadt Pforzh. M.	—.—
4 dto. Rom i. G. fl.	101.30 G.
gr. Serie II—VIII	—.—

Vollbezahlte Bankaktien.

Deutsche Reichsb. 4%	153.80 P.
Frankfurt. Bl. M. 4%	196.00 G.
Badische Bank 4%	124.20 G.
Bayr. Bk. Münch. 4%	71.60 et. b. G
Berliner Hdlsges. 4%	155.00 bz. G.
Darmstädt. Bk. 4%	137.50 bz.
Deutsche Bank 4%	219.10 bz.
„ Eff.- u. Wechselbl.	103.90 bz. G.
„ Vereinsbank 4%	127.20 G.
Disk.-Komm.-Ant. 4%	188.00 bz.
Dresdener Bank 4%	153.00 bz.
Mitteld. Kreditb. 4%	115.60 bz.
Nattbl. f. Deutschl. 4%	121.30 bz. G.
Nürnb. Vereinsb. 4%	216.50 G.
Oberrhein. Bank 4%	91.90 bz. G.
Pfälzische Bank 4%	103.40 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	193.80 G.
Preuß. Bodenkred. 4%	147.20 P.
Rhein. Kreditbank 4%	138.50 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	193.40 bz. G.
Schaaffh. Bankv. 4%	145.50 bz.
Schwarzw. Bankver.	101.00 G.
Süddeutsche Bank 4%	103.90 bz. G.
Württ. Notenbank 4%	113.50 G.
„ Vereinsbank 4%	150.00 G.
Oesterr.-Ungar. Bl. 4%	115.00 G.
„ Kredit-Bank 4%	u 200.80 bz.
Wiener Bankver. 4%	131.20 bz. G.

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfb.	—.—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5	97.50 bz. G.
Bad. Anil.- u. Sodaf. 5	440 ℙ 39.90 G
Brauerei Pforzheim	112.20 bz. G.
Cementw. Heidelberg	114.25 bz. G.
Farbwerke Höchst 5	349.00 bz.
Elektrizit. Allg. Ges.	220.90 bz. G.
Lahmeyer 4	95.50 G.
Schuckert	106.00 bz. G.
Siemens u. Halske	148.00 bz.
. . . Betriebe 4	108.30 G.
Sinner Brauerei	254.00
Masch.-Fab. Gritzner 4	206.00 P.
Karlsr. Maschinenb. 5	229.00 G.
Verein dtsch. Oelfab. 4	128.80 bz. G.
Ettlinger Spinnerei	97.00 bz. G.
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	251.00 G.

Bergwerks-Aktien.

Bochum. Gußstahl-A.	206-5.90.5 b
Concordia Bergb.-A.	309.00 bz. G.
Gelsenkirchen B.-A.	225.60-7.60 b
Harpener	214.70-90 bG
Hibernia	245.10-20 b.
Westeregeln	255.25 bz. G.
Ver. Königs- u. Laura.	252.00 bz.

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbch. 4%	231.50 G.
Pfälzische Maxb. 4%	144.00 G.
„ Nordb. 4%	135.80 bz. G.
Hamb.-Amer. Paketf.	106.30 ℙ 20G
Nordd. Lloyd 4%	100.80 bz.

Aktien ausländischer Transport-Anstalten.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60 et. bz.
Oest. Südb. (Lomb.) 5	17.90 bu 17.80
Gotthar . 500 Fr. 4	—.—
Jura Simplon Pr.-A.	—.—
„ „ St.-A.	—.—
Ital. Mittelm. L. 500 4	92.30 et. bz.
Westsizilian. E.-B. 4	44.50 G.

Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.

4 Pfälzische M.	—.—
3½ „	—.—
3½ „ conv.	99.30
4 Böhm. Nord i. G.	101.10 G.
4 Elisabeth, steuerpfl.	99.50 ℙ 40G
4 „ steuerfr.	101.50 ℙ 40G
4 Franz Josef „	100.10 bz. G.
4 Graz-Köflach v. 1902	99.80 G.
4 Mähr. Grenzb. v. 95	99.90 G.
5 Oest. Nordw. Obl. 74	109.25 bz. G.
5 „ Lit. B fl.	107.70 G.
5 „ Süd.-Lomb. M.	106.90 G.
4 „ „ M.	94.60 ℙ 50G
3 „ „ Fr.	—.—
5 „ Ungar. Stsb.	110.50 G.
4 „ von 1883 M.	101.40 G.
3 „ I.-VII. Emm.	89.40 bz. G.
3 „ IX. Emmission	88.15
3 „ von 1885 Fr.	—.—
3 „ Erg.-Netz Fr.	—.—
3 „ von 1895 stfr.	—.—
5 Prag-Dux G. M.	105.20 G.
3 „ von 1896	83.20 ℙ 10G
3 Raab-Oed.-Gsf. M.	77.00 bz.
3 „ von 1891	—.—
4 Rudolf stfrc. fl.	100.10 G.
4 Rud. (Salzkgb.) M.	101.30 G.
5 Ungarische Galiz. fl.	110.50 G.
4 Vorarlberg stfr.	—.—
2⁴/₁₀ Ital. stg. 2500 Le.	71.70 P.
1 vor Nes L. C, D u. D²	74.00 P.
2⁴/₁₀ Südital A. H. Le.	—.—
4 Toskanische C. Fr.	116 ℙ 115.90
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	103.50 G.
4 Russ. Südwest E.-B.	91.90 bz.
4 Wladikawska E.-B.	93.00 P.
Anatol. E.-B.-Obl. i. G	103.90 G.
„ Serie II	102.00 G.
3 Salonique Mon. i. G.	62.50 G.
6 Cal. Pac. III Mortg.	100.80 bz.
5 California u. Oregon	—.—
6 Pac. of Mis. Consol.	118.10 bz. G.
South. Pac. S. II Mtg	101.30 P.
West. N.-York P. I. M.	—.—

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.50 G.
3½ dto. S. 23, 30 u. 33	97.20 bz. G.
4 Hamb. Hyp.-B. S. 341—400 (unk. b. 1910)	101.90 G.
3½ Meining.-Hypothb.	96.50 G.
4 dto. Serie II M.	100.50 bz. G.
3½ dto. (unk. b. 1905)	96.50 G.
4 Pfälz. Hyp. (u. 1898)	101.10
3½ dto.	98.70 G.
4 Preuß. C.-B. Kr. 1890 (unk. b. 1900)	101.10 G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	95.30 G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	95.30 bz. G.
3½ „ 94 (unk. b. 1900)	95.30
3½ „ 96 (unk. b. 1906)	95.60
4 Preuß. Hyp.-Vers. M	99.80 G.
3½ „ Vers.-A.-G.	95.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E XVII (unk. b. 1905)	95 G.
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. 1908)	95.60
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. b. 19)	101.50 G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909)	101.50
4 Rh.-Hyp. (unk. b. 1902)	100.50
4 „ (unk. b. 1907)	102.00 bz.
3½ „	96.70
3½ „ S. 69—82	96.70 bz.
4 Südd. B.-Kr. Münch.	101.10 G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.40 G.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.00 P.
5 Dortmund. Union-H.	110.80 ℙ 70G
4½ Eisenbahnrentenb.	101.80 G.
Mannh. Lagerhs.-Ges	101.60 G.
Westd. Jute-Sp. u. W. r	—.—

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	146.40 P.
4 Bayerische Prämien	—.—
5 Donauregulierung	—.—
3½ Köln-Mindener	135.40 bz. G.
3 Madrider 100 Fr.	—.—
4 Meining. Präm.-Pf.	135.60 G.
3½ Oesterr. von 1854	—.—
4 „ von 1860	153.75 bz.
3 Oldenburger	129.00 et. bz.
4 Triest v. 1860 öst.	—.—

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—.—
Augsburger fl. 7	—.—
Braunschweig. Thlr. 20	150.50 bz.
Finnländer Thlr. 10	—.—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	36.20 bz.
Mailänder Fr. 45	—.—
„ Fr. 10	—.—
Meininger fl. 7	34.90 bz.
Neuchateler Fr. 10	42.00 bz.
Oesterr. v. 1864 fl. 100	440.00 G.
„ Kredit v. 58 fl. 100	—.—
Pappenh. Gräfl. fl. 7	—.—
Ungar. Staatsl. fl. 100	351.60 G.
Venetianer Lire 30	—.—

Verfallene Coupons.

Amerik. N.-Y. zahlb. D. 1	4.18—
Argent. . . . . Peso	—.—
Mexik. . . . . Peso Silb.	1.94½
Oesterreich . . . Kr. 100	85.00
Russ. Rbl. . . . 100 Rp.	215.—

Gold, Silber und Banknoten.

Englische Sovereigns	20.37
20 Franken-Stücke	16.23
Oesterr. fl. 8 Stück	—.—
Gold-Dollars 1 Doll.	4.18¼
Belg. Noten Frs. 100	81.20
Franz. . . . „ 100	81.00
Oesterr.-Ung. Kr. 100	85.30
Russ. (gr.) Rbl. 100	215¾
Schweiz Frs. 100	81.20

Wechsel

		Kurze Sicht	2½—3 Monate
Amsterdam . . . . . fl.	100	169.15.20 bz	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr.	100	81.10 bz.	—
Italien . . . . . Lire	100	81.80.95 bz.	—
London . . . . . Lstr.	1	20.45 bz.	—
New-York (3 Tage Sicht) D.	100	—.—	—
Paris . . . . . Fr.	100	81.05 bz.	—
Schweiz. Bankplätze . Fr.	100	81.10.05.10	—
Wien . . . . . Kr.	100	85.25.20.25	—
dto. . . . . m. S.		—.—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4%.
Frankfurter Privatdiskont 2⅝% bz.

Prämien-Erklärung: 30. Aug. Abrechnungstage: 31. Aug.

Notierungstage für Prolongationssatz: 29., 30. Aug. 1904.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Die nachgenannten Arbeiten zur Erbauung eines neuen Betriebswerkstättebahnhofes für Karlsruhe sollen im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Los I.

a. **Erstellung einer Lokomotiv- und Tenderwerkstätte:**
Grab-, Betonfundamentierungs- und Maurerarbeiten:
beiläufig 1160 lfd. m Spundwände,
„ 2082 cbm Beton,
„ 4140 „ Mauerwerk;

b. **Erstellung einer Dreherei:**
Grab- und Betonfundamentierungsarbeiten:
beiläufig 440 lfd. m Spundwände,
„ 415 cbm Beton;

c. **Erstellung einer Schmiede:**
Grab- und Betonfundamentierungsarbeiten:
beiläufig 370 lfd. m Spundwände,
„ 405 cbm Beton.

Los II.

Erstellung einer Lokomotiv- und Tenderwerkstätte:
Rote Steinhauerarbeiten:
beiläufig 335 cbm.

Die Pläne, Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbaubüreau (Auerstraße Nr. 11, III. Stock) zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare unentgeltlich erhoben werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind längstens bis zum

Donnerstag, den 25. August 1904, vormittags 11 Uhr,

dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. 4013

Durlach, den 2. August 1904.

Gr. Eisenbahnbaubüreau.

Chancereiche Börsen-Typs
bringt die **„Berliner Börsen-Kritik“.** Zusendung gratis und franko.
Verlag und Expedition **Berlin W.**, Leipzigerstr. 101/102. 9040

Wilhelm Mussgnug,
General-Agentur, **Karlsruhe**, Douglasstr. 4.
Feuerversicherungen,
Einbruch-Diebstahlversicherungen
für erstklassige Gesellschaften werden von mir und meinen Vertretern zu billigsten Prämien bereitwilligst vermittelt. 4011
Tüchtige Agenten finden stets Anstellung.

Für Sommer-Kleider und Wäsche:
Klöppel-, Häkel-, Maschin.-Spitzen u. Einsätze
Valenciennes; Torchons
Madeira-, Batist-, Madapolam-Stickerei 3429
Spezial-Geschäft
Oskar Beier, Kaiserstr. 112

Häusner's Brennessel-Spiritus,
nur ächt mit Marke „Wendelsteiner Kircherl“.
Flasche Mk. 0,75 und Mk. 1.50.
Bekanntlich das einfachste, unschädlichste alterprobte Mittel, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und kühlt wohltuend die Kopfhaut. Befördert bei täglichem Gebrauche das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg.**
Zu haben in Apotheken und Droguerien. 12395
W. Baum, Werderpl., **Carl Roth**, Hofdrog., **W. L. Schwab, Th. Walz**, Kurvenstr., **M. Hofheinz, Jul. Dehn Nachf., R. Blas, O. Mayer, C. Lösch, Fritz Reiss. A. Kintz**, Drog., Sofienstr. 66.

Villa im Murgtal
(Gernsbach) mit 8 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mädchen- und Kleiderkammern, Veranda, Balkon und Erker, großem Garten mit Waldterrasse, elektr. Licht und Wasserleitung sofort **zu verkaufen.** Dieselbe steht **2 Minuten** vom Bahnhof in herrlich geschützter Lage am Walde und hat schöne Fernsicht. Gefl. Offert. an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 3894

Karlsruhe.
Hotel Rotes Haus.
Theater-Hotel-Restaurant. — Altrenommiertes Haus.
In nächster Nähe des Gr. Hoftheaters u. der Gemälde-Galerie.
Dem verehrl. hiesigen sowie reisenden Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich obiges Hotel-Restaurant am **1. August** übernommen habe und bestrebt sein werde, das Renommée des Hauses wieder herzustellen. 12391
Spezialität: echte badische weiße u. rote Weine, **offen** u. in Flaschen. Vorzügl. Mittagstisch. — Reichhaltige Frühstücks- und Abendplatten. — Separate Zimmer f. Gesellschaften.
Guteingerichtete Fremdenzimmer bei mäßigen Preisen.
Hochachtungsvoll
M. Möllinger.

W. Creuzbauer, gegründet 1880, **Karlsruhe,**
Leopoldstr. 3, II. — Telephon 1032. 1201
Nachweis von Herrschaftswohnungen von Mk. 900 an.

Kaufmännische Drucksachen
Adreß- und Empfehlungskarten, Rechnungen, Mitteilungen, Zirkulare, Couvertdrucke, Briefköpfe, Speisekarten, Weinlisten, Kataloge, Wertpapiere, Coupons, Formulare etc.

Arbeiten für Privatbedarf
Vereinsdrucksachen, Einladungskarten, Visitkarten, Verlobungsanzeigen, Tafel-Lieder, Hochzeitseinladungen, Geburtsanzeigen, Menus, Tisch- und Tanzkarten, Programme.

Broschüren, Prospekte u. dergl.
liefert in modern sauberster Ausführung schnell und preiswert die
Buchdruckerei Bad. Landeszeitung
Karlsruhe ● Hirschstr. 9 ● Telephon 401.

Herm. Lucke
Kaiserstrasse 166. Telephon 1346.
Motorräder und Motorwagen.
Neue und gebrauchte Fahrzeuge stets auf Lager. — Probefahrten gratis.
Pneumatiks. Benzin. Oel. 3807
Vertreter gesucht. **Reparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge u. Fahrräder.** Vertreter gesucht.

Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und
Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.
Mit erstclassigen Touristen- Postdampfern (40 Dpfr.), Fjord-, Küsten- u. Nordcaprouten.

NORWEGEN,
Mitternachtsonne.
Jeden Dienstag und Sonnabend, Abds. 12 Uhr, ab Hamburg.
Dienstag; Fjordroute: Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal v. ℳ 250 bis 350 incl. Beköstig.
Sonnabend: Postroute: Bergen ℳ 49⁵⁰, Trondhjem ℳ 67⁵⁰ . . . . . excl. „
Nordcaproute: ab Hamburg incl. Fjordroute von ℳ 500 an. . . . . incl. „
Nordcaproute: ab Trondhjem von ℳ 250 an . . . . . incl. „
Reich illustr. mit Karten u. Plänen versch. Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen und deren Vertreter in Hamburg
F. J. Reimers, Rödingsmarkt 70. Telegramm-Adresse: **Nordcap, Hamburg.**

LEA
AND
PERRINS'
WORCESTERSHIRE
SAUCE
ist die Original-Sauce und nach dem Original-Recept hergestellt. Verlange und bestehe darauf mit LEA AND PERRINS' SAUCE bedient zu werden, sie ist die bestbekannte Sauce für Fisch, Fleisch, Brühen, Wildpret und Suppe.
Vermeide minderwerthige Nachahmungen.
Im Engros Verkauf zu haben bei den Eigenthümern, Worcester; Crosse & Blackwell, Limited, London, und überhaupt bei Export-Victualienhändlern.
8111

Hotel Regina
Baden-Baden
Neues Haus ersten Ranges, auf mässiger Anhöhe, hinter dem Konversationshaus. **Einzig in Baden-Baden hinsichtlich Lage u. Aussicht.** Grosser, schöner Garten; Villa u. Schweizerhaus.
Restaurant Français.
Auto-Garage. **Modernster Komfort.**
8878 **Jules Lippert,**
Mitbesitzer und Direktor des „Grand Hotel Bellevue“, San Remo.

Kurhaus Nidelbad
am Zürichsee, Station Rüschlikon.
Pension samt Zimmer von **Frs. 4.—** an. Bäder jeder Art. Prachtvoller Park. Spezialärzte für Kranke: **Dr. Guggenbühl** für **Herzkrankheiten** ꝛc. **Dr. Zneichen**, altberühmter **Magenarzt.** 15200
Höfl. empfiehlt sich **S. J. Meier.**

Mineral- u. Moorbad Griesbach
im badischen Schwarzwald.
Station Oppenau-Freudenstadt. **Höhenluftkurort,** 560 Meter ü. d. M., ringsum **prachtvolle** Tannenwaldungen. **Stahl- und Moorbäder ersten Ranges;** Schwalbach und Pyrmont gleichwertig. — **Fichtenharz-Inhalationen.** Hauptcontingent: **Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten ꝛc.** Mäßige Preise. Eigene große Jagd und Forellenfischerei. Prospekte gratis.
3392 Badearzt: **Dr. Wilh. Frech.** — Eigent.: **Gebr. Nook.**

Sammt, dessen Farbe verblichen ist, wird in zertrenntem Zustande tadellos aufgefärbt Färberei **Ed. Printz,** Aktiengesellschaft. 2948

Einladung zum Abonnement auf die Münchner

JUGEND

Preis pro Quartal (13 Nummern)
durch Buchhandel, Zeitungs-Agentur od. Post bezogen
Mk. 3,50 (Kr. 4,60).
Die „Jugend“ ist in ihrer vielbernfenen Eigenart geradezu ein Bedürfnis für unser öffentliches Leben. (Breslauer Zeitung.)
„. . . Wären die modernen Kunstideen jemals so in alle Weite gedrungen, wenn es keine Münchner „Jugend“ gäbe? Kann man sich diese Zeitschrift wegdenken aus dem Kulturleben unserer Tage? . . .“ (Prager Tagblatt.)
„Jugend“-München-Färbergraben 24
Probenummer auf Verlangen kostenfrei.
60,000

Zeichner.
Gesucht zu sofortigem Eintritt ein **tüchtiger, flotter Zeichner.**
Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen, sowie selbstgefertigter Zeichnungen und Schriftproben versehen, wollen längstens bis **15. k. Mts.** bei uns eingereicht werden. 3968
Pforzheim, den 27. Juli 1904.
Städt. Vermessungsamt.
Berger.

Hypotheken-Kapital
zur ersten und zweiten Stelle für Geldgeber vollständig kostenfrei
vermittelt prompt 2423
Joseph Liebmann,
Karlsruhe i. B. — Tel. 75.

Automobil-Benzin- u. Oelstation Calciumcarbid
bei 3931
Albert Salzer,
Kaiserstr. 140, Karlsruhe.

Verleih-Institut 1055
eleg. Maßfräcke u. Gehröcke. Nach ausw. genügt Ang. des Brustumfg. u. Körperlg.
J. Metzler, Karlsruhe, Kaiserstr. 137.

Heirat sucht **Waise, 23 J., üb. 350 000 Mk. Vermög.** Herren, wenn auch ohne Verm., jed. mit solid. Char. erhalt. näh. u. **„Hoffnung“, Berlin SO. 16.** 15184

Villa oder Parterre
mit Garten mit 6—8 Zimmern per 1. September gesucht. Offerten unter **N. O. 543 Invalidendank Dresden.** 15204

Wohnungs-Anzeiger.

Zu vermieten:
5 Zimmer:
Hübsche Wohnung mit **Balkonen** und **Altanen**, 3 Treppen hoch, 5 geräumigen, hellen Zimmern, großem Badekabinett und sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres b. Hauseigentümer, Waldhornstr. 21. 3943

Schöne 5 Zimmer-wohnung
sofort oder später zu vermieten: **Sofienstraße 144,** 2. Stock links. 3972

Bel-Etage. Im Neubau Kaiserstraße 116 (zwischen Herren- u. Waldstraße), ist eine elegante Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Speisekammer und Bad, Heiz- und Leuchtgas, sowie elektrisches Licht per 1. Oktober cr. zu vermieten. Auskunft bei Gustav Nagel Nachfolg., Kaiserstraße 114. 7254

---

6 Zimmer:
Kaiserstraße 221, eine Treppe hoch, ist auf 1. Oktober eine schöne Wohnung, neu hergerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Alkov, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellerabteilungen, zu vermieten. Auf Wunsch kann ein Badezimmer eingerichtet werden. Näheres daselbst im 3. Stock, von 10 bis 5 Uhr. 3962

Kaiserstraße 157 ist in meinem Hause, eine Treppe hoch, eine geräumige Wohnung, **für einen Arzt oder feines Geschäft passend,** von 6 Zimmern mit Bad und dem nötigen Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Das Nähere zwei Treppen hoch, von 10 Uhr ab zu erfragen bei Frau Th. Ulrich. 3931

5—10 Zimmer.
Herrschaftswohnung.
Sofienstraße 144, II. Stock, 5—10 Zimmer, Bad, Speisekammer, Mansarden und reichliches Zubehör zum Preise von Mk. 1000—2000. Näheres daselbst, II. Stock. 4003

Den feinsten
Westf. Schinken
kauft man bei
Herm. Munding,
Hoflieferant. 3967

Deutsche Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft hat ihr 12377
General-Mandat
für Baden unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Die Stellung eignet sich besonders für Staatsbeamte a. D. oder pensionierte Offiziere, da acquisitorische Tätigkeit von untergeordneter Bedeutung.
Offerten mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen und Photographie unter P. 2335 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Stellenvermittlung
kostenfrei
für Prinzipale und für Vereinsmitglieder durch den
Kaufmännischen Verein Frankfurt a. M.
Gut empfohlene Bewerber für kaufmännische Stellungen jeder Art stets gemeldet. — Ueber 16000 Mitglieder. Mehr als 55000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag Mk. 6.—. 12294

„Wahrer Jacob“
DER BESTE ALLER MAGEN-BITTER
ERFUNDEN U. ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846

PREISGEKRÖNT SEIT 1850
PATENTAMTLICH GESCHÜTZT.
JAC. DROUVEN & Co.
HOFLIEFERANTEN
COBLENZ.
Ist zu haben in **Karlsruhe** bei: Restr. M. Bentner, „Vier Jahreszeiten“, Restr. E. Buscher, „Wiener Hof“, Restr. Gottlieb Ehret, „Merkur“, Hotel. H. Herth, „Rotes Haus“, Weinhdl. C. Jessen, Hot. J. Koch, „Karpfen“, Restr. A. Knopf, „zur Eintracht“, Restr. C. Kraus „z. Reichskanzler“, Hoflieferant Louis Lauer, Nachfolger, Restr. Alb. Meier, „Colosseum“ und Hofkonditor G. Oehler, Hotelier Th. Weber, „gold. Adler“, Rest. Gustav Zahn, „alte Brauerei Kammerer“. In **Durlach** bei: Restr. „Krokodil“, Wilh. Maier, „Brauerei Eglau“ und Bahnhofrestaur. 8541

Ein heller Kopf
verwendet stets 8396
Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.
Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg. gibt 600 gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den **besten** Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

Dr. Noris, spez. Arzt, **New-York.** Die sich. Heilung der **Nervenschwäche.** Aerztl. Ratgeber zur Selbstbewahrung bei Leid. der Geschlechtnerven-Schwäche, Magen, Rückenmark und des allgem. Nervensyst. jeder Art, auf höchst einfache, naturgemäße, billige Weise. Neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Mezin. — Jeder sein eigener Arzt. Hochinteress., lehrreiches Buch (deutsche Ausg. v. 1904) 35. Aufl. mit viel. Unterweisgn. für Jung u. Alt, Mann u. Frau. **Für M. 1.50 Briefmarken** zu beziehen. **Union-Verlag, General-Dépôt für Europa Zürich** (Schweiz). **Briefporto nach der Schweiz: 25 Cts., 20 Pfg., 25 Heller.** 3933

Wer s. z. tücht. Korrespondenten in **Französ., Engl. u. Ital.** in kürzester Zeit ausb. w., find. beste Gelegenh. in d. Höheren Handelsschule **„Minerva“, Heilbronn a. N.** — Konversation. — Nationale Lehrkr. — Ausländer- u. Handelskurse. — Vorz. Pensionat. — 9009

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Bix in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg